

Rundschau.

Weiterer Geburtenrückgang in Deutschland? Der seit einigen Jahren in Deutschland beobachtete Geburtenrückgang hat solches Aufsehen erregt, daß jetzt mit einer gewissen Spannung in weiten Kreisen auf die Weiterentwicklung dieser Erscheinung gewartet wird. Schon werden die Vierteljahrsberichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, während früher selbst die Jahresstatistiken wenig allgemeines Interesse erregten. Nun ergibt das 1. Vierteljahr 1913 in Preußen abermals einen Rückgang um rund 10 000 = 3,36%, dem allerdings ein noch erheblicheres Sinken der Sterblichkeitsziffer gegenübersteht (um 13 000 = 7,4%). Die natürliche Volksvermehrung ist also sogar noch um 3000 Köpfe größer gewesen, als sie es im Winterquartal war. Vor allem aber ist zu beachten, daß von den 10 000 ausgefallenen Geburten 8000 auf das platte Land kommen, in den Städten also die Rückbildung nur geringe Fortschritte gemacht hat. Allzu beängstigend erscheinen freilich diese Ziffern noch nicht, verglichen mit den außerordentlich hohen Geburtszahlen der vorausgegangenen Jahrzehnte. Daß wir gegenüber anderen Nationen so ins Hintertreffen geraten werden, wie die Franzosen, deren Volksmenge in absehbarer Zeit von den Italienern überlagert werden dürfte, ist nicht zu befürchten, jedoch liegt für die Zukunft eine gewisse Gefahr darin, daß die Welle des Geburtenrückgangs die slavischen Völker noch nicht erreicht hat. Die Ziffern der russischen Volkszunahme sind freilich wahrscheinlich gefälscht, insofern man dortzulande nur zu oft die Toten in den schlecht geführten Standesamtregistern zu löschen vergißt.

Millionen für Abfälle! Welchen Wert oft scheinbar wertlose Gegenstände haben, das erfährt man am besten aus den Jahresberichten der Fekhtanstalt des Deutschen Kriegerbundes und der Deutschen Reichsfektschule. Diese beiden großen Vereine haben sich zur Aufgabe gemacht, alles das in Geld umzuwandeln, was für gewöhnlich als wertlos fortgeworfen wird, als da sind: Zigarettenabrisse, Zigarettenbänder, Zigarettenhälften, Kapseln von Weinflaschen, Staniolpapier, Korken, metallene Hüllen abgeschossener Patronen, Fischbein aus alten Schirmen, in- und ausländische Briefmarken, ausgekamtes Haar usw. Der Erlös aus diesen unscheinbaren Gegenständen betrug im letzten Geschäftsjahr der Fekhtanstalt des Deutschen Kriegerbundes (einschließlich des Erlöses aus dem Verkauf von Sammelpostkarten) nicht weniger als 216 075 M. 29 J. Der Waisenfürsorgeverein Deutsche Reichsfektschule hatte im Jahr 1912 eine Einnahme von 115 735 M. Während seines 33jährigen Bestehens bezifferte sich das Gesamt-Sammelergebnis auf 3 982 222 M. Beide Vereine verwenden die Gelder im Interesse der Waisenfürsorge. Die Fekhtanstalt des deutschen Kriegerbundes unterhält fünf Kriegerwaisenhäuser und hat darin bisher 1598 Kriegerwaisen erzogen. Die deutsche Reichsfektschule als älteste Organisation auf dem Gebiet der Waisenfürsorge unterhält fünf Reichswaisenhäuser, und zwar in Magdeburg, Salzburg, Lahr, Schwabach und Niederbreisach. Im nächsten Jahr wird das sechste Reichswaisenhaus in Bromberg eröffnet werden. Diese Waisenhäuser sind ständig mit 260 Böglingen belegt. Und all die Gelder für den Bau und die Unterhaltung dieser zehn Waisenhäuser stammen vor allem aus der Verwertung scheinbar wertloser Gegenstände.

Bochum, 9. Aug. In einem Hause überfiel ein plötzlich irrsinnig gewordener Berginvalid eine Hausnachbarin und verletzten sie durch Weilhiebe auf den Kopf schwer. Dann stürzte sich der Wüterich auf eine zehnjährige Tochter der Frau und brachte dem Mädchen ebenfalls gefährliche Wunden bei. Nach verübter Tat wollte sich der Mann erhängen, er wurde aber abgeschritten und dem katholischen Krankenhaus zugeführt.

Paris, 10. Aug. Ein Pariser Bilderhändler hatte das Unglück, nach dem Rücktritt des Präsidenten Fallières noch 144 nicht eingerahmte Bilder desselben zu besitzen. Er sah sich genötigt, sie zu verkaufen, aber das Reichhaus bewilligte für diese 144

Bildnisse des ehemaligen Staatsoberhauptes nur die lächerliche Summe von 1 1/2 Franken, etwas mehr als einen Centimes das Stück.

Die Junggesellen in Frankreich. In Frankreich eckert man jetzt bekanntlich das Projekt einer Junggesellensteuer. Die Pariser Blätter veröffentlichen aus diesem Anlaß eine Statistik, die Hrn. Veillon zum Verfasser hat und wonach es gegenwärtig in Frankreich

- 1 350 000 Unverheiratete,
- 1 800 000 kinderlose Ehepaare,
- 2 650 000 Ehepaare mit zwei Kindern,
- 2 400 000 Ehepaare mit einem Kinde

gibt. Die Vereinigung „La Race française“, die für die Stärkung des Kinderreichtums in Frankreich agitiert, empfiehlt im „Figaro“, im Anschluß an diese Statistik ein Projekt, wonach für jeden Bürger die Verpflichtung angenommen wird, drei Kinder zu erzeugen und groß zu ziehen. Ist der Bürger 45 Jahre alt und hat er eine solche Leistung nicht aufzuweisen, so soll er für jedes fehlende Kind durchschnittlich 30 Francs jährlich bezahlen — so daß also ein 45-jähriger Mann mit nur einem Kinde 60 Francs als Steuer zu erlegen hätte. Der Steuerfuß soll im übrigen den Verhältnissen des einzelnen Steuerzahlers angepaßt werden. Man berechnet das Ergebnis, das diese Steuer auf nicht vorhandene Kinder bringen müßte, auf 50 Millionen Francs.

London, 11. Aug. Wie die „Daily Mail“ aus Kalkutta meldet, führen die abnormen Regengüsse dieses Jahr in Bengalen große Verwüstungen herbei. Nahe der Stadt Burdwan trat der Fluß Damodan aus, sekte das Land auf Meilen unter Wasser und verschlang Dörfer und Menschen. Die Stadt Burdwan steht sechs Fuß unter Wasser. Man befürchtet einen enormen Menschenverlust. Von einer Bevölkerung von 30 000 Menschen haben bisher 200 den Bahnhof erreicht. Wala selbst ist auf fünfzehn Meilen überschwemmt.

Wien, 12. Aug. Im Bregenzer Wald stürzte der deutsche Tourist Reissger aus Gelsenkirchen ab. Er blieb an seinem Seil in der Luft hängen. In dieser Situation erkor er.

In Grandia in Spanien brach in einem überfüllten Kinematographentheater Feuer aus. Es entstand eine Panik. 49 Personen wurden verletzt, davon 14 lebensgefährlich; 2 erlitten Quetschungen.

Die Bewegung gegen die Trinkgelder in Amerika hat zu verschiedenen Maßnahmen der Regierungen der einzelnen Staaten von Amerika, sowie einzelner Stadtverwaltungen geführt. Die Hotel- und Restaurationsangestellten von St. Louis haben nun durch heftiges Agitieren erreicht, daß die Stadtverwaltung ein Verbot des Trinkgeldgebens erließ. Darüber soll in der Kammer des Staates Missouri abgestimmt werden und würde dann durch die Abstimmung Gesetzeskraft erreicht werden. Die Hotelangestellten sagen, daß das Annehmen von Trinkgeldern für sie entehrend sei. Sie wünschen ein festes Gehalt. (Ganz richtig, wie dies die Angestellten und Arbeiter in allen anderen Berufen und Gewerbebetrieben noch nie anders gehabt haben.)

Geschlichte Herrenhosen sind die neueste Mode, die von Amerika drüben angelündigt wird. Im kommenden Frühjahr soll das Beinleid, so beschloß der amerikanische Schneiderkongress, auf beiden Seiten anstelle der Naht geschlicht sein und zwar bis zur Mitte zwischen Knöchel und Knie. Besonders für helle Sommerbeinkleider wird das vorgeschrieben; zur Freude der Strumpfabrikanten, die von dieser Mode mit Recht gesteigerte Einnahmen erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Die Vereinigung der staatlichen Lotterien von Württemberg und Baden mit der Preuß. Klassenlotterie tritt in diesem Monat in das zweite Jahr; am 1. Januar 1913 schloß sich auch Bayern an, so daß dieses erst an der zweiten Lotterie teilnimmt, während Württemberg und Baden bereits zum dritten Male beteiligt sind. Die Einführung der preuß. Lotterie in Süddeutschland hat sich in dieser Zeit glatt und ohne Störung vollzogen. Sowohl die beteiligten Behörden

wie das Publikum haben die preuß. Einrichtungen und Vorschriften mit Verständnis aufgenommen und sich schnell in sie eingelebt. Die 3 süddeutschen Regierungen sind mit Erfolg bemüht gewesen, angesehene und wohlhabende Elemente aus dem Kaufmanns- und Gewerbestande als Lotterievernehmer zu gewinnen. Der Absatz der Lose war bisher zwar nicht besonders befriedigend; besonders mag wohl das zurückhaltende Geschäftsverfahren der Lotterieverwaltung, ihr Grundsatze der Vermeidung jeglicher Reklame und Propaganda, zu diesem Resultat beigetragen haben. Die Lotterieverwaltung gibt sich jedoch der Hoffnung hin, daß sich der Absatz mit der Zeit günstiger gestalten wird.

Stuttgart, 11. August. (Moskofbverkehr.) Mit Wirkung vom 1. Oktober 1913 an gelten die Bestimmungen des deutsch-französischen Gütertarifs über die Anwendung der deutschen Schnittzüge bei Neuaufgabe (Reexpedition) in den deutsch-französischen Grenzstaaten für Moskofb (Äpfel und Birnen) in Wagenladungen im Verkehr aus Frankreich nur dann, wenn die Reexpedition innerhalb 6 Stunden stattgefunden hat. Diese Frist beginnt mit der Stunde, in der dem Empfänger in der Grenzstation die Mitteilung von der Ankunft der Wagen zugegangen ist; sie ruht während der Zeit, in der die Güterabfertigung für den öffentlichen Verkehr geschlossen ist. Sofern die Reexpedition innerhalb dieser Frist nicht vorgenommen ist, werden die Sendungen als Ortssendungen der Grenzstation angesehen und behandelt.

Stuttgart, 9. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Personenzug der württ. Nebenbahn Schorndorf-Welzheim entgleiste, weil eine große schwere Diele von rucklosen Händen auf das Gleise gelegt worden war. Personen kamen nicht zu Schaden, der Materialschaden ist dagegen erheblich.

Stuttgart, 11. Aug. In den letzten Tagen wurde von der Orgelfabrik Walker in Ludwigsburg die Orgel auf der Empore der von der verstorbenen Herzogin Wera gestifteten Heilandskirche aufgestellt. Nach Aussage von Sachverständigen, die den Proben anwohnten, soll das Werk ganz vorzüglich sein. Die Einweihung der Kirche wird am 2. Dezember erfolgen.

Tübingen. Wegen eines Vergehens gegen das Personenstands-gesetz stand der Schultheiß und Standesbeamte R. von Enzklösterle vor der hiesigen Strafkammer. Er hat am 10. Oktober 1912 ein Brautpaar getraut, das weder in Enzklösterle ansässig, noch gebürtig von dort war. Der Bräutigam war von Nonnenmühl, Gemeinde Willbad, und die Braut von Nischelberg, O.A. Calw. Dem Brautpaar war es von dem 12 Kilometer von Willbad entfernten Nonnenmühl zur Trauung zu weit, und so übernahm R. aus Gefälligkeit die Trauung. Er ist erst seit 1911 Schultheiß und betreibt nebenher noch das Gipsergewerbe, so daß ihm die Zeit fehlte, um sich mit dem einschlägigen Gesetz vertraut zu machen. Das Gericht nahm deshalb in diesem Fall absolute Gesetzesunkenntnis an und verurteilte R. zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von 3 Mk.

Schwarzenberg O.A. Freudenstadt, 12. Aug. Am Sonntag mittag feierten die Veteranen des Murgtales von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze ein frohliches Zusammensein. Erinnerungen an die Schlacht von Wörlitz, Sedan und Champigny, Gesang von Liedern, Vortrag von Gedichten und eine Festrede des Ortsgeistlichen belebten die Feier, an der auch die Militärvereine, Luflkur- und andere Gäste teilnahmen.

Schweningen, 11. Juli. Im Verlauf eines Streites zwischen 2 Karussellbesitzern wurden zahlreiche Revolvergeschosse abgefeuert, durch die der Sohn eines der Beteiligten sowie ein anderer Mann verletzt wurden. 7 Personen wurden verhaftet.

Börlingen O.A. Göppingen, 11. Aug. Die auf dem Bahndamm in der Nähe von Faurndau am Freitag früh vom Zug schrecklich verstümmelte Leiche ist die des verheirateten Schuhmachermeisters Gottlob Müller, der sich in hiesigen Bürgerkreisen einer großen Beliebtheit erfreute. Als Grund zur Tat glaubt man Familienstreitigkeiten annehmen zu dürfen.

enalb,
f
Preisen:
tion:
Köde
Mäntel
Hürzen
Mäntel
Kleider
rtikel.
nbürg
1913
vormittags,
nachmittags.
ispitz.
n a. E.
Kühe
mentaler Kasse,
zu verkaufen.
mittags 2 Uhr.
ter Martini,
ien 21.
nberg.
en
gen
die Lehre
Burkhardt,
chgermeister.
agen
eigen von auß-
er das Rückporto
„Enztälers“.

